

## Drei Tage Metal mit 16 Bands

**GALVANIK** sh. Alle Freunde von Metal dürfen sich freuen: Von Freitag, 5. Juni, bis Sonntag, 7. Juni, werden insgesamt 16 Bands für Metalsound in der Zuger Galvanik sorgen. Veranstalter des Festivals ist das Booking-Team Bonebreaker Ball Tour in Zusammenarbeit mit der Galvanik. Organisator Fabian Umiker betont: «Wir haben darauf geachtet, dass neben internationalen Headlinern auch Nachwuchsbands aus der Region mit dabei sind.» Monatlang habe man im Vorfeld bezüglich Datum und Standort gegrübelt. «Wir haben uns dann auf das erste Juniwochenende geeinigt, weil das in der Schweiz nicht durch ein regelmässiges Metalfestival belegt ist. Auch konnten wir von den vielen Metalfestivals in Deutschland an diesem Wochenende profitieren und so Civil War (Swe) und Alestorm (Sco) schweizexklusiv buchen.»

Das Line-up steht seit April: Vertreten sind Melodic Death, Folk Metal, Melodic Metal, Trash, Heavy Metal, Swiss Highland Metal oder Hardrock. Türöffnung ist am Freitag um 18 Uhr, am Samstag um 17 Uhr und am Sonntag um 15 Uhr. Die Hauptacts sind von Freitag bis Sonntag: Unearth, Battalion, Alestorm. Am Sonntag freuen sich die Veranstalter über gleich zwei Schweizer Bands: Broken Fate aus Zürich und Nidhoegger aus Bern.

HINWEIS

www.bonebreaker-mayhem.ch

# Ein Fest von Farbe und Form

**THEATER CASINO** Die TDC Dance Company hat sich dieses Jahr der griechischen Mythologie verschrieben. 110 Tänzerinnen interpretieren diese mit Anmut und Schwung.

SUSANNE HOLZ  
susanne.holz@zugerzeitung.ch

Sie funkeln und schweben, glänzen und gleiten – die kleinen und auch grösseren Tänzerinnen der TDC Dance Company. Die Musik: Sie ist mal leicht, mal sehnsüchtig, mal dramatisch. Mädchen in Weiss, mit bauschig-gerüschten Röcken, formieren sich zum schnellen Tanz. «Goin to the chapel, and we're gonna get married...» The Dixie Cups lassen grüssen. Und um das Ganze noch leichter zu machen, gesellen sich weitere Tänzerinnen dazu, deren Röcke in zartem Gelb, hellem Orange und pink Rot gerüschelt sind. Anmutig strecken sie die Arme gen Himmel und erzählen von Freude und Leichtigkeit.

### Wunderschöne Kostüme

Diese Probe zeigt: Die Baarer Company beeindruckt wie gewohnt auch in ihrer diesjährigen Aufführung mit wun-

derschönen Kostümen in prächtigen Farben, mit pfiffiger Musik und mit hoch motivierten und dennoch unverkrampften Tänzerinnen. Das Thema 2015 lautet: «Olymp – Kinder der Titanen». Die TDC Dance Company schafft der griechischen Mythologie eine Bühne und widmet sich Göttern, Götterboten und dem Olymp als Zentrum aller Sagen und Mythen.

Wie das? «Die Idee dazu hatte unsere Schneiderin Anuar Keller», erzählt Sandra Odermatt-Gautschi, die die Gesamtleitung und die Regie innehat. «Anuar liess sich vom Buch Dimitri Inkiows inspirieren, «Die schönsten griechischen Sagen». Wir waren alle begeistert – die Erzählungen sind nun Grundlage der Inszenierung.» Vier Mythen habe man ausgesucht im Hinblick auf die Tanzbarkeit und Details wie diesem: «Wir wollten viele Solisten in der Aufführung unterbringen – wir haben so viele gute Kinder.»

### Zeus ist der Hahn im Korb

So gibt es nun 23 Rollen für grössere und kleinere Solisten. Die rund 110 Tänzerinnen sind zwischen 8 und 19 Jahre alt. Nur Zeus ist ein bisschen älter, und er ist der einzige Mann auf der Bühne – sozusagen der Hahn im Korb der alten Griechen. Gespielt wird er von Adrian Seeberger, der auch für Projektmanagement und Musik verantwortlich ist. Die

Musik: Sie besticht durch Modernität und Popularität. Mal wird zu Prince und Kiss getanzt: «You don't have to be rich to be my girl, you don't have to be cool to rule my world.» Eine selbstbewusste Solistin in Rot dreht sich dazu um ihre eigene Achse, und zahlreiche kleine

Zuvor hatte Zeus die Hüften schwingen dürfen: «Burn that candle night and day», Bill Haley und Rock 'n' Roll müssen auch mal sein. Die Tänzerinnen verschwinden von der Bühne und tauchen keck von rechts wieder auf, während sie ihre Schultern rollen lassen.

Neben dem «Zankapfel» sind die «Insel der Sirenen», «Hermes, Gott der Diebe» sowie «Amor und Psyche» die Themen, zu denen getanzt werden darf. Seit neun Monaten sind die vielen Mädchen am Proben – Sandra Odermatt-Gautschi hat nur Lob für sie übrig. «Es läuft alles wie am Schnürchen. Wir hätten heute schon zur ersten Aufführung schreiten können.»

**«Alles läuft wie am Schnürchen. Wir sind bereit.»**

SANDRA ODERMATT-GAUTSCHI, GESAMTLEITUNG UND REGIE

### Viele tragen zum Gelingen bei

Zum positiven Gesamteindruck tragen etliche Parteien bei. Die Kostüme beispielsweise seien von vier Schneiderinnen und vielen helfenden Händen mit viel Liebe gemacht worden. Die drei Choreografinnen hätten sehr gut harmonisiert und effizient die Details ausgearbeitet. «Es lief dann auf der Bühne von Anfang an gut.» Nun freut sich die gesamte, gut vorbereitete Company auf insgesamt vier Aufführungen im Theater Casino Zug: Diese finden morgen Donnerstag um 20 Uhr am Freitag um 20 Uhr sowie am Samstag um 14 und um 20 Uhr statt.

Hinweis: www.tdc-dance.ch



Die Mädchen des Olymps – sie glänzen nicht nur farblich.

Bild Stefan Kaiser

## Federer-Artikel zu gewinnen

Heute Nachmittag von 14.30 bis 17.30 Uhr kann beim Tennisclub Allmend im Choller der Davis-Cup-Pokal bewundert werden. Auf diesem ist dank Roger Federer und Co. seit Ende No-



vember 2014 auch die Schweiz als Sieger aufgeführt ist.

Für unsere Abonnenten verlosen wir heute zwei Bücher «Jubiläum – die goldene Ära des Schweizer Tennis», einen offiziellen Roger-Federer-Kalender 2015 sowie einen exklusiven Federer-Schuber.

Und so funktioniert: Rufen Sie heute zwischen 11 und 11.05 Uhr die oben genannte Telefonnummer an. Wenn Sie zu den ersten vier Anrufern gehören, haben Sie gewonnen. Die Gewinne können Sie in den nächsten Tagen während der Öffnungszeiten auf der Redaktion an der Baarerstrasse 27 abholen.

ANZEIGE

**JA ZUGER TUNNEL**

**Ich stimme JA, - weil das Gewerbe direkt Staukosten spart.**

Walter Birrer, Cham Kantonsrat

[www.JA-Zuger-Tunnel.ch](http://www.JA-Zuger-Tunnel.ch)

## «Ich habe mich auch nicht bereichert»

**EINZELRICHTER** Drei Anleger hat ein Deutscher um gegen 300 000 Franken betrogen. Der Beschuldigte bestreitet dies und hat Berufung erklärt.

Zwei Strafanzeigen gegen den 48-jährigen Deutschen gehen auf die Jahre 2006 und 2007 zurück. Jahrelang blieb der Fall bei der Staatsanwaltschaft liegen. Das wirkte sich auch auf das Strafmass aus. Die leitende Staatsanwältin Annette Hoffmann forderte vor dem Einzelrichter eine bedingte Freiheitsstrafe von 16 Monaten, der amtliche Verteidiger einen Freispruch. Einzelrichterin Svea Anlauf erachtete nun eine Freiheitsstrafe von zehn Monaten als genügend, wandelte dies jedoch nicht zuletzt angesichts des langen Zeitablaufs in eine bedingte Geldstrafe von 300 Tagessätzen zu 100 Franken um. Die Parteien sowie eine Privatklägerin haben

gegen das Urteilsdispositiv bereits Berufung ans Obergericht erklärt.

### Einer der Anleger nicht getäuscht

Gemäss Anklage hatte der Geschäftsführer vier Anlegern aus Deutschland und der Schweiz 2004 vorgetäuscht, ihre Einlagen beziehungsweise Darlehen von total 145 000 Euro und 85 000 Franken «in sichere und erfolgreiche Mehrheitsbeteiligungen an diversen Lifestyle-Firmen zu investieren, obwohl diese tatsächlich nicht existiert hätten».

Ein Schweizer hatte bei der Lifestyle-Firma 275 Partizipationsscheine gezeichnet und rund 60 000 Franken einbezahlt. Dabei wurde dem Anleger die Informationsbroschüre offengelegt, und er wurde auf das Risiko aufmerksam gemacht. Der Schweizer glaubte, in eine Versicherungsprämie anzulegen, damit er im Pensionsalter nach 18 Jahren etwas mehr vom Geld zurückerhalte. Er hat sich gemäss eigenen Angaben nicht um die «sichere Geldanlage» gekümmert. Gemäss Urteil der Einzelrichterin wurde er nicht über die tatsächliche Verwen-

dung oder die Rückzahlungsfähigkeit getäuscht; er hatte «Partizipationskapital gezeichnet und der Gesellschaft sein Geld zur freien Verfügung gestellt».

### «Leicht überprüfbar»

Bei den drei anderen Anlegern kam die Einzelrichterin zum Schluss, dass diese betrogen wurden. Dabei habe er ihnen rund 290 000 Franken abgenommen. «Zu seinen Gunsten ist aber zu berücksichtigen, dass ihm das deliktische Handeln nicht besonders schwer gemacht wurde und eine persönliche Bereicherung nur in Ansätzen dargetan ist», wird im Urteil festgehalten.

«Ich bin gewiss kein Betrüger und habe mich auch nicht bereichert», hatte der Beschuldigte in seinem Schlusswort ausgeführt. Die seinerzeitigen Projekte seien in der Zwischenzeit teilweise realisiert worden und liefen gut. Laut seinem Verteidiger lagen keine täuschenden Machenschaften vor. Die Ausführungen seines Mandanten seien «leicht überprüfbar» gewesen, eine Unterlegenheit der Opfer sei nicht nach-

gewiesen. «Alle Anleger kannten den Risikohinweis», führte er weiter aus.

Im Weiteren wurde der Beschuldigte vom Vorwurf der ungetreuen Geschäftsbesorgung und der Misswirtschaft freigesprochen, hingegen neben dem mehrfachen Betrug auch wegen Urkundenfälschung verurteilt.

### Von Frau und Kindern getrennt

«Aus dem ganzen Debakel habe er wohl Schulden von 1,5 bis 2 Millionen Franken, die er monatlich mit 1500 Franken abzahle. Zurzeit betrage der Schuldenberg etwa noch 750 000 Franken. Seit 2012 zahlt er für seine Frau und die beiden minderjährigen Kinder monatlich 3000 Franken, nicht einmal die Hälfte der angeordneten 7300 Franken. Seine Taten liegen mittlerweile mehr als elf Jahre zurück. Ausser wegen grober Verletzung der Verkehrsregeln – dafür wurde er 2012 mit einer bedingten Geldstrafe von zehn Tagen bestraft – hat er sich seither wohl verhalten.

JÜRIG J. AREGGER  
jueg.aregger@zugerzeitung.ch